



HAMBURG

SPD

Hamburger Kurs vorwärts

DIE GANZE STADT IM BLICK

SPD HAMBURG NOMINIERT PETER TSCHENTSCHER MIT 99,1% ZUM SPITZENKANDIDATEN FÜR DIE BÜRGERSCHAFTSWAHL 2020

Von Sebastian Jahnz

Auf der Landesvertreterversammlung der SPD Hamburg (im Bürgerhaus Wilhelmsburg) am 2. November 2019 wurde Peter Tschentscher mit überwältigender Mehrheit zum Spitzenkandidaten für die Bürgerschaftswahl im Februar 2020 gewählt. Auf die Plätze zwei, drei und vier der Landesliste wählten die Delegierten die Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit, den SPD-Fraktionsvorsitzenden Dirk Kienscherf und die Landesvorsitzende der SPD Hamburg, Melanie Leonhard. Insgesamt wurden von der Versammlung 60 Kandidatinnen und Kandidaten auf die Landesliste gewählt.

„Wir haben die ganze Stadt im Blick und haben bewiesen, dass wir diese großartige Stadt gut regieren und sie in eine gute Zukunft führen können“, war die Botschaft des Spitzenkandidaten. In seiner Rede, für die er von den Delegierten minutenlangen stehenden Applaus bekam, erläuterte Peter Tschentscher, wie er die SPD-Hamburg in diese gute Zukunft führen will: Zum einen soll das erfolgreiche Wohnungsbauprogramm fortgesetzt werden. Durch die in Deutschland einmalige Wohnungsbaupolitik der Hamburger SPD konnte seit 2011 der Bau von über 90.000 neuen Wohnungen genehmigt werden. Der rasante Anstieg der Mieten in den Großstädten konnte damit in Hamburg spürbar gebremst werden.

Als weiteres Zukunftsthema nannte der Spitzenkandidat den Nahverkehr. Auf der Straße setzt die SPD vor allem auf emissionsfreie Busse, auf der Schiene auf den Ausbau von U- und S-Bahn-Netz. In den nächsten Jahren sollen viele Kilometer neue Schnellbahnlinien gebaut werden: Mit der Verlängerung der U4 bis zur Horner Geest und im Süden bis auf den Kleinen Grasbrook, der S21 nach Kaltenkirchen und der S4 nach Bad Oldesloe. Aber das größte Projekt ist der Bau der Linie U5 von Bramfeld über Steilshoop und Winterhude bis in die City und weiter zu den Arenen in Stellingen. Der Hamburger Westen, die zukünftige Science

City Bahrenfeld, die Stadtteile Osdorf und Lurup, in denen viele Tausend Anwohnerinnen und Anwohner bisher überhaupt keine Schnellbahnstation in der Nähe haben, wird durch eine neue S-Bahn-Linie S 32 angebunden.

Hamburg ist eine Zukunftsmetropole. So sieht der amtierende Bürgermeister und Spitzenkandidat seine Stadt und das gilt in vielerlei Hinsicht: Die SPD habe Hamburg zu einer Stadt der Wissenschaft gemacht, mit einer exzellenten Universität und Universitätsklinikum sowie weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen im Bereich der Energie- und Umweltforschung. Hamburg habe außerdem heute die ökonomische Stärke, die Unternehmen, die Wissenschaft und die Innovati-

onskraft, um die Energiewende und das Pariser Klimaschutzabkommen umzusetzen.

Nachhaltiger Klimaschutz gelingt in einer Metropole wie Hamburg aber nicht, indem ein paar Bäume gepflanzt und mehr mit dem Rad gefahren wird. Und auch nicht mit Verboten, Abkassieren und Regulieren – das führe am Ende nur zu Blockaden, Protesten und sozialen Ungerechtigkeiten, so Tschentscher. Wer die Klimaschutzziele auf diese Art erreichen wolle, habe die Aufgaben und die Dimension des Problems nicht verstanden. Um Hamburgs Zukunft zu gestalten, sei es eben wichtig, nicht nur seine Lieblingsthemen zu bewegen, sondern die ganze Stadt im Blick zu behalten. Das tut die SPD!



Die SPD und Peter Tschentscher haben die ganze Stadt im Blick

Foto: Momme Dähne

TERMINE PETER TSCHENTSCHER IM GESPRÄCH

in Harburg

Montag, 18. November

Zeit: 19:30 Uhr

Ort: ELBCAMPUS Hamburg,
Zum Handwerkszentrum 1

in Altona

Donnerstag, 21. November

Zeit: 19:00 Uhr

Ort: Schule Barlsheide,
Bornheide 2

in Eimsbüttel

Dienstag, 3. Dezember

Zeit: 19:00 Uhr

Ort: Gymnasium Dörpsweg,
Dörpsweg 10

in Hamburg-Nord

Montag, 9. Dezember

Zeit: 19:00 Uhr

Ort: Kulturzentrum,
Maurienstr. 19

in Bergedorf

Donnerstag, 12. Dezember

Zeit: 19:00 Uhr

Ort: Hasse-Aula,
Hassestraße 13



Foto: SPD-Hamburg

Liebe Genossinnen und Genossen,

am 2. November haben wir unseren Bürgermeister Peter Tschentscher mit einem großartigen Votum von mehr als 99% als Spitzkandidaten für die Bürgerschaftswahl nominiert. Seit seinem Amtsantritt hat Peter immer wieder in beeindruckender Art und Weise das Vertrauen bestätigt, das ihm die Partei und die Bürgerschaft im März 2018 mit auf den Weg gegeben haben. Ich bin mir sicher, dass auch die Hamburgerinnen und Hamburger im Februar 2020 Peter ihr Vertrauen als Erster Bürgermeister aussprechen werden.

Die Vielfalt unserer Kandidierenden spiegelt die ganze Vielfalt der Menschen unserer Stadt wider: Vom Hotelfachmann bis zur Studentin, von der Lehrerin zum Kaufmann und vom Gewerkschafter zur Intendantin treten Menschen für die SPD an, die in den unterschiedlichsten Bereichen unserer Stadtgesellschaft leben und arbeiten. Für unser Regierungsprogramm und auch für unser personelles Angebot gilt: Wir haben die ganze Stadt im Blick! Mit diesem Motto werden wir daher auch in den Bürgerschaftswahlkampf ziehen und bei den Wählerinnen und Wählern leidenschaftlich und mit Überzeugung für unsere Politik werben.

In den letzten Wochen sind drei große politische Persönlichkeiten der Hamburger SPD von uns gegangen. Heidemarie Hermann, ehemalige Vorsitzende der Bezirksversammlung in Hamburg-Nord, Hans Saalfeld, Gewerkschafter und Bürgerschaftsabgeordneter, und Anke Fuchs, Ministerin a.D. und ehemalige Präsidentin des Deutschen Bundestags. Alle drei haben sich in unterschiedlicher Funktion für eine lebendige Demokratie und eine starke SPD verdient gemacht. Anke Fuchs ist mir und vielen anderen Hamburgerinnen und Hamburgern in besonderer Erinnerung geblieben, weil sie im August 2002 als Präsidentin des Deutschen Bundestags dem damaligen Hamburger Innensenator Ronald Schill bei dessen empörender und beschämender Rede im Deutschen Bundestag das Wort entzog und dem Rechtspopulisten danach buchstäblich den Ton abdrehte. Schill habe als Senatsmitglied zwar Rederecht im Bundestag – das hieße aber nicht, „dass er hier hin hüpfen und sprechen kann, wenn es ihm passt“, sagte Anke Fuchs damals. Ihre Entschlossenheit und Klarheit gegenüber rechten Populisten ist auch heute für uns Beispiel gebend.

Eure

Melanie Leonard

VOM RATHAUS AUF DIE BRÜCKE

von Sebastian Jahnz

Der Erste Bürgermeister im Gespräch mit den Hamburger Bürgerinnen und Bürgern – dieses Format ist seit Jahren hinlänglich bekannt. Seit der Regierungsübernahme der SPD im Jahr 2011 besucht der Erste Bürgermeister regelmäßig alle 17 Hamburger Wahlkreise und diskutiert über die politischen Themen, die die Menschen vor Ort besonders bewegen.

Am 30. Oktober gab es bei ‚Peter Tschentscher im Gespräch‘ in Hamburg-Mitte nach all den Jahren dennoch eine Premiere: Denn der Bürgermeisten und die etwa 200 Bürgerinnen und Bürger ließen den festen Boden unter den Füßen hinter sich und begaben sich an Bord



Peter Tschentscher im Gespräch an Bord der voll besetzten Commodore

der Commodore auf die Elbe. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Kreisvorsitzenden der SPD-Mitte, Johannes Kahrs, legte die ‚Commodore‘ ab und schipperte zwei Stunden lang durch den Hamburger Hafen und die Elbe hinunter bis nach Blankenese. Dem Anlass entsprechend, drehten sich auch viele Themen um den Hafen und seiner Funktion als Herz der Hamburger Wirtschaft, Touristenmagnet und stolzem Wahrzeichen der Hansestadt.

Nach der Veranstaltung nahm sich Peter Tschentscher ausgiebig Zeit für Gespräche und Selfies mit den Teilnehmenden und der ‚Commodore‘-Crew.

Foto: Vanessa Gerwig



NACHRUF HANS SAALFELD

EIN MANN DER ERSTEN STUNDE

von Wolfgang Rose

Hans war ein Mann der ersten Stunde nach dem zweiten Weltkrieg: Eintritt in SPD und Gewerkschaft im Sommer 1945, wie seinerzeit sein Großvater, sein Onkel Rudolf als IG-Metall-Bevollmächtigter und SPD-Abgeordneter und sein Vater Hermann, der auch in der Schutzorganisation „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“ aktiv war. Gelernt hat Hans vor dem Krieg bei Heidenreich & Harbeck und war ab September 1945 Betriebshandwerker bei der Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumgenossenschaften. Ab 1960 war er Hamburger Vorsitzender und Bezirksleiter der Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten und von 1969 bis Ende 1988 DGB-Vorsitzender in Hamburg.

25 Jahre gehörte Hans der Hamburgischen Bürgerschaft an. Sechs Jahre, von 1972 bis 1978, war er stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bürgerschaftsfraktion

und rund zwölf Jahre, von 1978 bis 1991, Vizepräsident des Hamburgischen Landesparlamentes. Die gemeinsamen Wurzeln von Gewerkschaften und SPD waren sein Antrieb für politische Initiativen: Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen, Mitbestimmung in (öffentlichen) Unternehmen, ein Bildungsurlaubsgesetz für Hamburg – und eine besondere Aufmerksamkeit für Arbeitnehmer*innen, wirtschaftlich Schwächere, Arbeitslose und Benachteiligte, die immer im Mittelpunkt seines politischen Wirkens standen.

Seine Überzeugung hat er oft in dem Leitsatz zusammengefasst: „Wer die Freiheit nie verloren hat, wird nie ermessen können wie schwer es ist, sie zurück zu gewinnen“ – eine Maxime, die auch heute wieder sehr aktuell ist.

Hans Saalfeld wird uns in Erinnerung bleiben – als ein Vorbild im Kampf für die Freiheit und gegen den Rechtsextremismus.

„NIE MEHR ALLEIN“ – UNSER ENGAGEMENT FÜR MULTILATERALISMUS

von Nils Annen

Die dramatischen Entwicklungen in Nordsyrien durch die völkerrechtswidrige Offensive der Türkei haben uns in den vergangenen Wochen erschüttert. Sie verdeutlichen, wie wichtig Deutschlands derzeitiges Engagement für Multilateralismus ist.

Bereits seit einigen Jahren müssen wir in der Außenpolitik erleben, wie die überwunden geglaubte Geopolitik mit ihrem Nullsummendenden zurückkehrt. Nationalisten setzen sich immer stärker im außenpolitischen Denken fest und zahlreiche Konflikte verschärfen sich erheblich. Der Multilateralismus ist unter extremen Druck geraten. Mittlerweile befinden wir uns in einer weltpolitisch entscheidenden Phase. Menschenrechte werden in Frage gestellt, Völkerrecht gebrochen und das internationale Handelssystem bedroht. Es geht um nicht weniger als die Frage, ob die geopolitische Denkweise wieder die Überhand gewinnt.

Sozialdemokratischer Außenpolitik kommt derzeit die herausragende Bedeutung zu, die globalen Rechtsgrundlagen gegen reine Machtpolitik zu verteidigen. Linke Außenpolitik setzt immer auf Dialog. An dieser Leitlinie richtet sich all unser außenpolitisches Handeln aus. Dialog baut Brücken, Dialog stabilisiert und vermittelt. Im Gegenzug gilt für alle Konflikte: Wer Ge-

sprächskanäle gefährdet – sei es fahrlässig oder mutwillig – gefährdet Frieden und Stabilität weltweit. Wir müssen daher gerade jetzt mit aller Kraft der Zerstörung von Dialogbereitschaft entgegenwirken.

Zurzeit fehlt eine zentrale Ordnungsmacht, die bereit ist, in die liberale Weltordnung zu investieren. Unser oberstes Ziel ist es daher, verstärkt Verantwortung zu übernehmen und Frieden zu stiften. Im September hat unser Außenminister Heiko Maas nicht nur vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen das klare Bekenntnis zu Multilateralismus in den Mittelpunkt seiner Rede gestellt, sondern mit einer Auftaktveranstaltung die „Allianz für Multilateralismus“ ins Leben gerufen. Das Bündnis besteht aus mehr als 50 Ländern, die gemeinsam die bestehenden Abkommen stärken und internationale Institutionen reformieren wollen. Ziel ist es, einen Gegenpol zu Trumps „America first“ und anderen nationalen Alleingängen zu bilden. Vorangegangen war eine mehr als einjährige intensive Vorarbeit, bei der die Idee von Heiko Maas unter anderem mit Frankreich, Kanada und Japan ausgearbeitet wurde.

Jetzt gilt es, die Allianz für Multilateralismus mit Leben zu füllen. Dazu werden wir auch unsere derzeitige Mit-



Foto: Thomas Imo/photothek.net

gliedschaft im UN-Sicherheitsrat weiter nutzen. Wir machen uns stark für Völkerrecht und Menschenrechte, für Abrüstung, Krisenprävention und Friedenskonsolidierung. Und wir gehen globale Zukunftsfragen wie Migration, Digitalisierung und Klimawandel gemeinsam mit unseren internationalen Partnern an. Denn keine der großen Zukunftsfragen kann in der heutigen Zeit von einem Land alleine gelöst werden. Darin liegt der größte Irrtum aller Nationalisten. Internationale Zusammenarbeit ist die Voraussetzung für Frieden und Wohlstand.

TERMINE

Samstag, 9. November

ASF Hamburg Digitalkonferenz

Mit **Dr. Melanie Leonhard**, **Ties Rabe**, Landesfrauenrat Hamburg und anderen.
Moderation: Nico Lumma, Gabi Dobusch, Kristina Schreiber.
Anmeldung unter: derya.oezkan@spd.de
Zeit: 10:30 – 17:30 Uhr inkl. Lunch
Ort: Betahaus, Eiffelstraße 43

Montag, 11. November

Neumitgliederworkshop: Mitmachen – aber wie?

Die Möglichkeiten, sich in der SPD zu engagieren sind zahlreich und vielseitig. Der Workshop zeigt Mittel und Wege auf, politische Themen als SPD-Mitglied erfolgreich zu bewegen. Anmeldung unter: politische-bildung@spd-hamburg.de
Zeit: 18.30 – 20 Uhr
Ort: SPD Landesorganisation, Kurt-Schumacher-Allee 10

Dienstag, 12. November

Populismus – Demokratie in der Krise?

Mit **Dr. Carsten Brosda** (Kultursenator), **Prof. Paula Diehl** (Uni Kiel) und **Matthias Iken** (Abendblatt)
Zeit: 19:00 Uhr
Ort: STELLWERK im Harburger Bahnhof oberhalb der Gleise 3+4

Samstag, 16. November

Menschenrechte in Unternehmen

Jusos & SPD Hamburg-Nord. Mit **Waleria Schüle** (twentyfifty), **Michael Bader** (ECCHR), **Maren Leifker** (Brot für die Welt) und **Lisa Jaspers** (FOLK DAYS)
Zeit: 13:00 – 16:00 Uhr
Ort: Kunstklinik Eppendorf, Martinistr. 44a

Dienstag 19. November 2019

Eine Stadt – s Vielfalt der Religionen und Kulturen. Wie geht das?

Dr. Volkmar Schön (Staatsrat a.D.), **Dörte Inselmann** (Kulturpalast), **Baykal Arslanbuga** (Alevitische Gemeinde), **Özlem Nas** (Rat der Islamischen Gemeinschaften in Hamburg, angefragt) und **Pastor Thomas Kärtz** (Interreligiöses Forum).
Begrüßung: **Aydan Özoguz**, MdB
Moderation: Stephan Dreyer
Tanz & Musik: HipHop Academy
Zeit: 19:00 Uhr
Ort: Klub Bildung & Kultur, Besenbinderhof 62

Donnerstag, 21. November

Demokratien am Ende? Lateinamerika im Umbruch

Diskussionsveranstaltung des Forum Internationale Politik mit **Niels Annen**, MdB.
Anmeldung unter: dagmar.kirchhoff@spd.de oder Tel. 280 848-33
Zeit: 18.30 Uhr
Ort: SPD Landesorganisation, Kurt-Schumacher-Allee 10

Samstag, 14. Dezember

Glaube und Politik – Was trägt?

Eine Diskussion mit **Peter Tschentscher** und **Pastor Torsten Morche**.
Moderation: Sandra Goetz und Sören Platten. Mit GebärdensprachdolmetscherIn.
Zeit: 18:00 – 21:00 Uhr inkl. Empfang
Ort: St. Trinitatis Altona, Kirchenstraße 40

SO STELLEN WIR UNS DIE SPD VON MORGEN VOR

von Olcay Aydik und Felice Lohmann, Jusos Hamburg

Was machen wir eigentlich in dieser Partei, die über hundert Jahre älter ist als wir beide zusammen? Diese Frage stellen wir uns – Olcay (21) aus Mitte und Felice (18) aus Wandsbek – immer wieder. Wir gehören beide zur Generation der sogenannten „Digital Natives“ – also zu den Menschen, die um die Jahrtausendwende geboren wurden und nie ohne Smartphone, Computer und Internet gelebt haben.

Mittlerweile ist unsere Generation alt genug für Wahlen und damit ein aktiver Teil der politischen Welt. Wir machen ganz vielfältig mit: als Wähler*innen, politisch engagierte Aktivist*innen und vereinzelt sogar schon als gewählte Politiker*innen in den Hamburger Volksvertretungen.

Obwohl wir ganz unterschiedlich aufgewachsen sind, verbindet uns mit unseren altgedienten Genoss*innen die Leidenschaft für die soziale Demokratie. Aus Sicht von uns jungen Sozialdemokrat*innen gleicht die SPD dabei einem riesigen Wir-Tanker auf dem Ozean der Ungerechtigkeit. Da brauchen Wendemanöver zwar länger, aber man kann auch besser Kurs halten. Diesen Kurs wollen wir künftig weiter mitgestalten, junge Augen haben bekanntlich Weitsicht.

Allein in Hamburg sind fast 2.500 junge Menschen in der SPD aktiv – fast so viele wie in allen anderen Hamburger Parteien zusammen. Damit sind wir die größte politische Bewegung der Hamburger Jugend. Aber die bloße Größe einer Bewegung bringt noch keine Stärke, wenn dieser die Ideen und die Entschlossenheit für die Zukunft fehlen.

Als Zukunftsfrage wird mit großer Energie über Umweltpolitik diskutiert und ein scharfes Verbot neben eine neue Steuer gesetzt. Wahr ist aber auch: Wenn man morgen alle Autos auf den Straßen zum Stillstand bringt, wäre dies vielleicht gut für den CO₂-Ausstoß, aber Gift für das gesellschaftliche Klima. Die SPD wird ihren Platz deshalb neu bestimmen müssen, irgendwo zwischen Legitimität, Effizienz, guten Gefühlen und der Frage nach dem Realismus einer Utopie. Die Verantwortung dafür tragen wir heute schon alle gemeinsam, mit jedem Tag wächst dabei unser Anteil.

Mit der Erneuerung wollen wir jetzt anfangen. Deshalb hat die SPD in der Bürgerschaft mit uns ein super innovatives Format entwickelt: In verschiedenen Panels wird mit Expertinnen über Arbeit, Digitalisierung, Wohnen und Mobilität diskutiert. Zu allen Themen hat man doch schon einmal irgendwas gehört, werden jetzt viele denken. Doch genau das ist der entscheidende Punkt. Wir wollen nicht, dass die Menschen uns nur zuhören, sondern selber sprechen, sich einmischen und gemeinsam mit uns Ideen entwickeln.

Neben den Speakern sitzen Expert*innen aus der politischen Praxis gleichberechtigt mit allen weiteren Teilnehmer*innen im Raum. Input, Austausch, Sammeln, Streaming. Umgeben von Oberhafen-Flair, zwischen Elbe und Hauptbahnhof drehen wir die bisherigen politischen Formate komplett um.



Olcay Aydik und Felice Lohmann



Könn't ja gut werden – Das Festival unserer Zukunft

Mit **Peter Tschentscher**, **Melanie Leonhard**, **Carsten Brosda** und **Dorothee Martin**

Drei Themen, sechs Experten, eine Zukunft: „Könn't ja gut werden“ bringt spannende Referenten, hochkarätige SPD-Expertinnen und Experten und ein junges Publikum zusammen. Zukunftsweisende Ideen für Arbeit, Klima und Mobilität werden mit viel Engagement, unkonventionellen Denk- und Lösungsansätzen und hohem Unterhaltungsfaktor diskutiert. Einmischen ausdrücklich erwünscht! Dazu Snacks, Drinks, Musik und eine ungewöhnliche Location. Der Eintritt ist frei.

Donnerstag, 14. November, 18.30 Uhr
DIE HALLE (Parkour) im Oberhafenquartier, Stockmeyerstraße 43, Halle 4F

IMPRESSUM

Herausgeber:
SPD-Landesorganisation
Hamburg

V.i.S.d.P.
Lars Balcke

Redaktion:
Lars Balcke, Sebastian Jahnz,
Roland Triankowski

Satz und Gestaltung:
Janina Demiana Roll
hamburg-designsache.de

Redaktionsschluss für die kommende Ausgabe
25. November 2019

Anschrift:
Kurt-Schumacher-Allee 10,
20097 Hamburg

Foto: JUSOS Hamburg